

**Liste der geförderten Projekte 2013**  
**aus den gemeinsamen Gesundheitszielen aus dem**  
**Rahmen-Pharmavertrag**



Stand: Dezember 2015

## Inhalt

I. Liste der von „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“ geförderten Projekte 2013 .....	3
1. Das Verständnis von Sucht von MigrantInnen in Österreich und Implikationen für die Präventionsarbeit.....	4
2. Supporting Carers of Children and Adolescents with Eating Disorders (SUCCEAT) Unterstützung Angehöriger von Kindern und Jugendlichen mit einer Essstörung ....	5
3. Begleitendes Burnout-Präventionsprogramm.....	6
4. Niko-Teen.....	7
5. Entwicklung eines österreichweiten Curriculums in Suizidprävention: SUPRA Gatekeeper-Training.....	8
6. SUPstart - Alkoholsuchtprävention für Lehrlinge .....	9
7. HIV/HCV-Risikominimierung bei Rauschmittel konsumierenden MSM .....	10
8. Prävalenz und Versorgung psychischer Krankheiten in Österreich.....	11
9. Web-basierte Nachsorge zur Rückfallprävention für Patienten med. psychiatrischer Rehabilitation.....	12
10. ELCO - Coaching und Beratung für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil .....	13
11. "Do it yourself!" - Das umfassende schulische Gesundheitsförderungsprojekt an Tiroler AHS und BHS.....	14
12. Fachlehrgang Peerberatung.....	15

## I. Liste der von „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“ geförderten Projekte 2013

Nr.	Projektart	Projekttitel	AntragstellerIn	Reichweite	Projektleitung
1	FP	<b>Das Verständnis von Sucht von MigrantInnen in Österreich und Implikationen für die Präventionsarbeit</b>	Donau-Universität Krems	Bundesweit	Univ.Prof.Dr. Gudrun Biffli
2	FP	<b>Supporting Carers of Children and Adolescents with Eating Disorders (SUCCEAT). Unterstützung Angehöriger von Kindern und Jugendlichen mit einer Essstörung</b>	Medizinische Universität Wien	Wien, NÖ, Brgld.	Univ.-Prof. Dr. A. Karwautz / Mag. Dr. G. Wagner
3	PP	<b>Begleitendes Burnout-Präventionsprogramm</b>	SVA der gewerblichen Wirtschaft	Wien	Mag. (FH) Ulrike Haberl
4	PP	<b>Niko-Teen</b>	Supro - Werkstatt für Suchtprophylaxe	Vorarlberg	Mag. Andreas Prenn
5	PP	<b>Entwicklung eines österreichweiten Curriculums in Suizidprävention: SUPRA Gatekeeper-Training</b>	MUW, Uniklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie	Bundesweit	Assoc.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Nestor Kapusta
6	PP	<b>SUPstart - Alkoholsuchtprävention für Lehrlinge</b>	Sucht- und Drogenkoordination Wien gGmbH	Wien	Mag. <sup>a</sup> Lisa Brunner
7	PP	<b>HIV/HCV-Risikominimierung bei Rauschmittel konsumierenden MSM</b>	Aids Hilfe Wien	Wien	Mag. Dominik Schibler
8	FP	<b>Prävalenz und Versorgung psychischer Krankheiten in Österreich</b>	Abt. für Sozialpsychiatrie, Klinik f. Psychiatrie / MUW	Bundesweit	Univ.-Prof. Dr. Johannes Wancata
9	FP	<b>Web-basierte Nachsorge zur Rückfallprävention für Patienten med. psychiatrischer Rehabilitation</b>	Reha-Kliniken für medizinisch psychiatrische Rehabilitation Klagenfurt und Bad Hall	Bundesweit	Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel / Dr. Margot Peters
10	PP	<b>ELCO - Coaching und Beratung für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil</b>	pro mente OÖ	Wels & Grieskirchen	Mag. Daniela Hausleithner
11	PP	<b>"Do it yourself!" - Das umfassende schulische Gesundheitsförderungsprojekt an Tiroler AHS und BHS</b>	Tiroler Gebietskrankenkasse	Tirol	Elisa Schormüller, BA
12	PP	<b>Fachlehrgang Peerberatung</b>	pro mente Wien	Wien	Silvia Ballauf

PP = Praxisprojekt

FP = Forschungsprojekt

# 1. Das Verständnis von Sucht von MigrantInnen in Österreich und Implikationen für die Präventionsarbeit

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Donau-Universität Krems	Forschungs- projekt	Univ. Prof. Dr. Gudrun Biffli	+43 (0)2732 893 2413  <a href="mailto:gudrun.biffli@donau-uni.ac.at">gudrun.biffli@donau-uni.ac.at</a>
Zielgruppe	<b>Jugendliche und junge Erwachsene</b> (15 bis 30 Jahre) mit und ohne Migrationshintergrund			
Ziel/e	<p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wissensgenerierung</b> zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiede beim Verständnis von Sucht zwischen Personen mit/ohne Migrationshintergrund.</li> <li>- Entsprechen Maßnahmen der Primär- und Sekundärprävention den Bedürfnissen einer heterogenen Gesellschaft?</li> </ul> </li> <li>• Ausarbeitung von <b>Faktoren zur Neuausrichtung und Adaptierung vorhandener Maßnahmen,</b></li> <li>• <b>Entwicklung von Handlungsoptionen,</b> um bestehende Konzepte zu adaptieren und</li> <li>• <b>Dissemination des Endberichts und zentraler Resultate.</b></li> </ul>			
Nutzen	<p>Der Nutzen besteht darin, dass eine <b>interkulturell sensibel ausgerichtete Präventionsarbeit</b> ermöglicht werden kann.</p> <p>Das Verständnis von Sucht kann ebenso <b>zentral für die Früherkennung</b> (Verhinderung einer Chronifizierung von Abhängigkeit) und einer entsprechenden Ausrichtung der Maßnahmen auf den Bedarf / das Verständnis dieser Zielgruppe sein.</p>			

## 2. Supporting Carers of Children and Adolescents with Eating Disorders (SUCCEAT) Unterstützung Angehöriger von Kindern und Jugendlichen mit einer Essstörung

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Medizinische Universität Wien	Forschungs- projekt	Univ.-Prof. Dr. A. Karwautz / Mag. Dr. G. Wagner	+43 (0)1 40400 3057  <a href="mailto:andreas.karwautz@meduniwien.ac.at">andreas.karwautz@meduniwien.ac.at</a>
Zielgruppe	<b>Eltern/Angehörige</b> von Jugendlichen <b>mit einer Essstörung</b> , die innerhalb des Zeitraums Juni 14 bis Juni 16 stationär oder ambulant an der Uniklinik f. Kinder- und Jugendpsychiatrie betreut werden			
Ziel/e	<p>Mit diesem Forschungsprojekt soll eine <b>randomisierte kontrollierte Studie</b> durchgeführt werden, in der eine Workshop-gestützte und eine Internet-gestützte mit einer konventionellen Elterngruppe zur Abklärung der Akzeptanz und Effektivität verglichen werden.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung von <b>Wissen, Skills und Kompetenzen</b>,</li> <li>- Steigerung des <b>Wohlbefindens, Verringerung der Belastung</b> der Eltern und <b>Verhinderung der Entwicklung psychischer Auffälligkeiten</b>,</li> <li>- Unterstützung des <b>Genesungsprozesses, Verbesserung des Outcomes, Verhinderung einer Chronifizierung</b> der essgestörten Jugendlichen durch Änderung des Umgangs, des Verhaltens und der Kommunikation innerhalb der Familien und Schaffung eines heilsamen Umfeldes und</li> <li>- <b>Vermeidung von Rückfällen.</b></li> </ul>			
Nutzen	<p>Der Nutzen des Projektes ist die <b>Überprüfung</b> der <b>Akzeptanz</b> und der <b>Effektivität</b> zweier Maßnahmen (Workshops und Online-Support).</p> <p>Langfristig gesehen sollen <b>niederschwellige, kosten- und zeiteffektive online Maßnahmen</b> (ohne regionale Einschränkungen) angeboten werden können.</p>			

### 3. Begleitendes Burnout-Präventionsprogramm

	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontakt Daten
<b>Daten</b>	SVA der gewerblichen Wirtschaft	Praxis- projekt	Mag. (FH) Ulrike Haberl	+43 (0)5 0808 3458  <a href="mailto:ulrike.haberl@svagw.at">ulrike.haberl@svagw.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	<b>Aktiv SVA versicherte Personen</b> , unabhängig von Alter und Geschlecht, die aufgrund von individuellen, gesellschaftlichen und beruflichen Belastungen erste Anzeichen von chronischer Erschöpfung an sich bemerken			
<b>Ziel/e</b>	<p>Im Rahmen des Projektes soll ein <b>Burnout-Präventions(pilot)programm</b> im Raum Wien in einem ambulanten Setting umgesetzt werden.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Unterstützung</b> von stress- und burnoutgef. Versicherten (Risikofaktoren vermindern, Ressourcen fördern),</li> <li>- <b>Entwicklung</b> eines <b>wirksamen und qualitätsgesicherten Programmes</b> zur Stress- und Burnout-Prävention,</li> <li>- <b>Erhebung von Akzeptanz und Bedarf</b> mit anschließender möglicher Umsetzung auf weitere Standorte in Ö,</li> <li>- <b>Entwicklung</b> von <b>speziellen Angeboten</b>, abgestimmt auf die Bedürfnisse von UnternehmerInnen (zukünftig sind zielgruppenspezifische Unterteilungen in Unternehmensbranchen möglich) und</li> <li>- <b>Bewusstseinsbildung, Bekanntmachung</b> von Maßnahmen zur Vermeidung von Stress+Burnout.</li> </ul>			
<b>Nutzen</b>	<p>Der erwartete Nutzen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Vermeidung teurer Rehabilitationen,</b></li> <li>- <b>Erhaltung der Gesundheit</b> von Versicherten und</li> <li>- Leistung eines <b>Beitrages zu einer gesunden Bevölkerung</b> durch die Vermittlung von Ressourcen.</li> </ul>			

## 4. Niko-Teen

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontakt Daten
	Supro - Werkstatt für Suchtprophylaxe	Praxisprojekt	Mag. Andreas Prenn	+43 (0)5523 54941 <a href="mailto:andreas.prenn@supro.at">andreas.prenn@supro.at</a>
Zielgruppe	<p><b>Direkte ZG:</b> Jugendliche (m/w; Alter: 14-17/18) im Setting Schule, Verein, Arbeitswelt, offene Jugendarbeit</p> <p><b>Indirekte ZG:</b> LehrerInnen, Eltern, SchulärztInnen, Lehrlingsverantwortliche, Verantwortliche in Vereinen und JugendbetreuerInnen</p>			
Ziel/e	<p>Das Projekt zielt auf die <b>Durchführung eines mehrstufigen, ganzheitlichen und nachhaltigen Tabakpräventionsprogrammes</b> ab. Ein bestehendes Angebot („klartext:nikotin“ - Bausteine sind Fortbildungen und Informationen für Bezugspersonen zur Befähigung zur selbständigen Erarbeitung des Themas „Tabakkonsum“ sowie Reflexionsworkshops für Jugendliche) soll um einen Mitmach-Parcours ergänzt werden. Dieser Parcours soll zur Sensibilisierung und als Information im Vorfeld dienen. Ebenso sind eine Fragebogenerhebung und ein Gruppenkurs für bereits rauchende Jugendliche geplant. Konkrete Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nichtraucherliche Jugendliche werden darin bestätigt, dass der Verzicht auf Tabakprodukte die richtige Entscheidung ist,</li> <li>- Weniger Jugendliche beginnen zu rauchen oder wechseln vom Anlass- oder Gelegenheitsraucher zum süchtigen Rauchverhalten,</li> <li>- Mehr Jugendliche, die ihr Rauchverhalten ändern d.h. weniger rauchen bzw. ganz damit aufhören und</li> <li>- Bezugspersonen sind sich ihrer Vorbildwirkung bewusst und kennen ihre pädagogischen Möglichkeiten.</li> </ul> <p>Die <b>Vision</b> lautet: Nichtrauchen wird als Norm bei Vorarlberger Jugendlichen und deren Bezugspersonen etabliert.</p>			
Nutzen	<p>Als Nutzen werden <b>Einsparungen</b> bei den kurativen Kosten im Gesundheitssystem, die positive Beeinflussung des <b>subjektiven Befindens und der Gesundheit</b> der Jugendlichen in Vorarlberg, Sensibilisierung von Jugendlichen und deren Bezugssystemen (<b>Etablierung des Nichtrauchens als Norm</b>) sowie Erfahrungen und Ergebnisse, die als <b>Grundlage für andere Regionen/Bundesländer</b> dienen können, gesehen.</p>			

## 5. Entwicklung eines österreichweiten Curriculums in Suizidprävention: SUPRA Gatekeeper-Training

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	MUW, Uniklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie	Praxisprojekt	Assoc.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Nestor Kapusta	+43 (0)1 40400 3071  <a href="mailto:nestor.kapusta@meduniwien.ac.at">nestor.kapusta@meduniwien.ac.at</a>
Zielgruppe	Zielgruppe der späteren Schulungen: <b>Gatekeeper</b> , also Berufsgruppen, denen eine Schlüsselposition als Ansprechpartner für betroffene Risikopersonen zugesprochen wird			
Ziel/e	<p>Das vorrangige Ziel ist die <b>Entwicklung eines Schulungscurriculums</b> inklusive Lehrunterlagen für unterschiedliche Gatekeeper im Bereich der Suizidprävention, um die Erkennung und die Behandlung von Personen mit Suizidrisiko zu verbessern. Die erarbeiteten Inhalte und Materialien sollen im Rahmen des österreichischen Suizidpräventionsprogrammes SUPRA verwendet werden.</p> <p>Ein weiteres Ziel ist die Konzipierung einer entsprechenden <b>Evaluationsmethode</b> zur Evaluierung des Schulungserfolgs.</p> <p>Diese Maßnahmen sollen wiederum zur Erreichung des von der WHO (WHO 2013) definierten Zieles, die Suizidrate um 10 % bis 2020 zu reduzieren, beitragen.</p>			
Nutzen	<p>Der Nutzen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine einheitliche und <b>koordinierte Vorgehensweise</b> und eine <b>Nutzung von Synergieeffekten</b> im Bereich der Suizidprävention sowie</li> <li>- eine Bündelung der Ressourcen,</li> <li>- eine <b>einheitliche Evaluation</b> der Schulung und eine Messung der Wirksamkeit werden ermöglicht und</li> <li>- eine verbesserte <b>Aufmerksamkeit</b> für das Thema wird durch eine einheitliche Vorgehensweise und einem in der Öffentlichkeit sichtbaren Namen „SUPRA Gatekeeper-Training“ erwartet.</li> </ul>			

## 6. SUPstart - Alkoholsuchtprävention für Lehrlinge

<b>Daten</b>	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projektleitung</b>	<b>Kontakt Daten</b>
	Sucht- und Drogenkoordination Wien gGmbH	Praxis- projekt	Mag. <sup>a</sup> Lisa Brunner	+43 (0)1 4000 87325  <a href="mailto:lisa.brunner@sd-wien.at">lisa.brunner@sd-wien.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	<b>Lehrlinge im 1. Lehrjahr</b> in der betriebl. und überbetriebl. Lehrlingsausbildung, <b>LehrlingsausbilderInnen / Führungskräfte und innerbetriebl. Supportkräfte</b> (ArbeitsmedizinerInnen, -psychologInnen; in der überbetriebl. Lehrausbildung: SuchtberaterInnen, SozialarbeiterInnen, sozialpädagog. EinzelberaterInnen)			
<b>Ziel/e</b>	<p>Mit diesem Projekt soll ein <b>Alkoholsuchtpräventionsprogramm</b> durchgeführt <b>werden und jugendadäquate und innovative Methoden</b> (Rauschbrille, interaktives Forumtheater, etc.) eingesetzt werden.</p> <p>Ziele sind, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrlinge kritisch ihr <b>Konsumverhalten reflektieren</b>, sich mit Gruppendruck und Frustrationen auseinander setzen, über die Rechtslage in Betrieben aufgeklärt werden und Handlungsmöglichkeiten kennenlernen,</li> <li>- LehrlingsausbilderInnen, Führungskräfte und Personen im Support <b>geschult</b> werden, <b>Handlungsempfehlungen</b> für den Umgang mit konsumierenden Lehrlingen und <b>Anregungen</b> für alkoholsuchtpräev. Maßnahmen <b>erhalten</b> und dass</li> <li>- Supportkräfte in der (motivierenden) <b>unterstützenden Gesprächsführung</b> mit (riskant) konsumierenden Jugendlichen zur Vermeidung von Suchterkrankungen und zur Minimierung von Folgen geschult werden.</li> </ul>			
<b>Nutzen</b>	<p>Das Projekt nimmt langfristig Einfluss auf die <b>Verringerung krankheitsbezogener Kosten &amp; Fehlzeiten</b>, die <b>Erhöhung der Produktivität</b>, die <b>Verbesserung des Arbeitsklimas</b> und die <b>Gesundheit</b> der TeilnehmerInnen.</p> <p>Der modulare Aufbau und die Integration der oben angeführten Zielgruppen fördern die Nachhaltigkeit des Projektes und ermöglichen eine <b>positive Beeinflussung der Arbeitsverhältnisse</b>.</p>			

## 7. HIV/HCV-Risikominimierung bei Rauschmittel konsumierenden MSM

<b>Daten</b>	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projektleitung</b>	<b>Kontaktdaten</b>
	Aids Hilfe Wien	Praxis- projekt	Mag. D. Schibler	+43 (0)1 599 37 92  <a href="mailto:schibler@aids-hilfe-wien.at">schibler@aids-hilfe-wien.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	<b>Homo- und bisexuelle Männer sowie Mann zu Frau Transgender Personen</b> (Alter: 16-65 J.)			
<b>Ziel/e</b>	<p><b>Mit diesem Projekt soll eine evidenzbasierte, bedarfsgerechte Präventionsarbeit</b> durchgeführt werden und eine <b>Informationsgenerierung</b> zu Wissen, Motiven, Verhalten, Werten und Lifestyle von MSM durch den Einsatz von Peerresearchmethoden stattfinden.</p> <p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die <b>Minimierung des Risikos zu unsafem Sex und unsafem Use</b> (insbesondere durch Alkohol und Partydrogenkonsum) und des Risikos von <b>HIV bzw. HCV Infektionen</b> und</li> <li>- die <b>Informationsweitergabe</b> zu Themen wie den Folgen von Alkohol und Partydrogen &amp; den richtigen Notfallmaßnahmen.</li> </ul> <p>Die Zielgruppe soll in der Lage sein, den eigenen <b>Partydrogenkonsum zu überdenken</b> bzw. falls nötig, <b>professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen</b>.</p>			
<b>Nutzen</b>	<p>Mithilfe dieses Projektes können <b>Kosteneinsparungen</b> durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Vermeidung von HIV/HCV Neuinfektionen und</li> <li>- der Stärkung der Selbstwirksamkeit der Community sowie</li> </ul> <p><b>Qualitätsverbesserungen</b> durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine multiprofessionelle Expertise sowie</li> <li>- einen Expertisen austausch durch die Eingliederung des Projekts in das Workpackage Practical Application des EU- Projekts Quality Action und</li> </ul> <p><b>Wissen</b> entstehen.</p>			

## 8. Prävalenz und Versorgung psychischer Krankheiten in Österreich

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	MUW, Abt. für Sozialpsychiatrie, Klinik f. Psychiatrie	For- schungs- projekt	Univ.-Prof. Dr. J. Wancata	+43(0)1 40400 3603
				<a href="mailto:johannes.wancata@meduniwien.ac.at">johannes.wancata@meduniwien.ac.at</a>
Zielgruppe	<b>Allgemeinbevölkerung</b> (Alter: 18-65 J.)			
Ziel/e	<p>Ziel ist die <b>Durchführung einer Studie</b>, um wissenschaftliche Daten zur <b>Prävalenz psychischer Erkrankungen</b> in der oben genannten Zielgruppe zu erfassen, die eine bessere Planung der Versorgung psychisch kranker Erwachsener ermöglichen und dazu beitragen, Strategien zur Vermeidung von Krankenständen und frühzeitigen Pensionierungen zu entwickeln.</p> <p>Teilziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung einer Analyse des Zusammenhangs zwischen Burnout, psychischen Erkrankungen und Folgen für das Arbeitsleben,</li> <li>- Untersuchung der Treffsicherheit von deutsch-sprachigen Screening-Fragebögen,</li> <li>- Erfassung des Bedarfs und der Inanspruchnahme von psychiatrischen und psychosozialen Therapien und</li> <li>- Entwicklung von Indikatoren zur Versorgung.</li> </ul>			
Nutzen	<p>Zentraler Nutzen sind das Generieren <b>epidemiologischer Informationen</b> über psychische Erkrankungen und deren Behandlung in Österreich, das Ermöglichen einer <b>besseren Planung</b> der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung und der <b>effizientere Einsatz</b> von Ressourcen.</p> <p>Somit soll ein Beitrag zur <b>Vermeidung von Krankenständen und frühzeitigen Pensionierungen</b> geleistet werden.</p>			

## 9. Web-basierte Nachsorge zur Rückfallprävention für Patienten med. psychiatrischer Rehabilitation

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Reha-Kliniken für medizinisch psychiatrische Rehabilitation Klagenfurt und Bad Hall	Forschungs- projekt	Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel / Dr. Margot Peters PLL.M	+43 (0)463 511873 / +43 (0)7258 29592 0  <a href="mailto:Georg.Spiel@promente-kijufa.at">Georg.Spiel@promente-kijufa.at</a> / <a href="mailto:Margot.Peters@reha-sonnenpark.at">Margot.Peters@reha-sonnenpark.at</a>
Zielgruppe	<b>Berufstätige oder arbeitslose PatientInnen der med. psychiatr. Rehabilitation</b> unmittelbar nach Beendigung des Aufenthaltes			
Ziel/e	<p>Im Rahmen dieses Projektes soll eine <b>Web-basierte Nachsorge zur Rückfallprävention</b> realisiert werden. Somit ist das Hauptziel, die Sicherung des Transfers von in der Klinik erlernten Strategien und Kompetenzen in den Alltag.</p> <p>Teilziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erreichung von PatientInnen aus Regionen, in denen keine anderen Nachsorgeangebote verfügbar sind,</li> <li>- Sicherung der Nachhaltigkeit des Reha-Erfolges hinsichtlich der körperlichen und psychischen Symptombelastung,</li> <li>- Verringerung von Krankschreibungszeiten und stationären Aufenthalten durch Unterstützung im Transferprozess,</li> <li>- Sicherung der Lebensqualität nach Entlassung und</li> <li>- Unterstützung bei der Erreichung individueller Therapieziele nach Entlassung.</li> </ul>			
Nutzen	Als Nutzen wird gesehen, dass bei nachgewiesener Wirksamkeit eine <b>ökonomische, ortsunabhängige und standardisierte Intervention zur Verbesserung der Versorgung</b> psychiatrisch erkrankter Patienten zur Verfügung steht.			

## 10. ELCO - Coaching und Beratung für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	pro mente OÖ	Praxis- projekt	Mag.a Daniela Hausleithner	+43 (0)7242 66667  <a href="mailto:hausleithnerd@promenteoee.at">hausleithnerd@promenteoee.at</a>
Zielgruppe	<b>Eltern</b> , die aufgrund einer psychischen Erkrankung die Erziehungskompetenzen bzw. innerfamiliären Strukturen stärken wollen und <b>das weitere Umfeld</b> (Großeltern, Geschwister, etc.)			
Ziel/e	<p><b>Spezielle Interventionen und Stärkungen</b> (Einzelbegleitungen &amp; Beratungen pro Elternteil und erweiterter Familie) sollen im Rahmen eines Elterntrainings im Hinblick auf die belastete Elternsituation, aufgrund der psychischen Erkrankung, angeboten werden.</p> <p>Daraus resultierende Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung der Erziehungskompetenz &amp; der Mutter/Vater-Kind Beziehung,</li> <li>- Verbesserung der Kommunikation in der Familie,</li> <li>- Netzwerkaufbau und die Aktivierung des Familienumfeldes,</li> <li>- Ressourcenaktivierung, Resilienzerhebung und Stärkung sowie</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit und damit einhergehende Entstigmatisierung und -tabuisierung des Themas.</li> </ul>			
Nutzen	Als Nutzen werden ein <b>Kosteneinsparungspotential</b> und ein <b>Nutzen für das Gesamtsystem</b> gesehen.			

## 11. "Do it yourself!" - Das umfassende schulische Gesundheitsförderungsprojekt an Tiroler AHS und BHS

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Tiroler Gebietskrankenkasse	Praxis- projekt	Elisa Schormüller, BA	+43 (0)59 160 1628 <a href="mailto:elisa.schormueller@tgkk.at">elisa.schormueller@tgkk.at</a>
Zielgruppe	<b>SchülerInnen</b> (14-21 Jahre) der Pilotschulen Reithmannngymnasium IBK (AHS) und Ferrarischule IBK (BHS), <b>LehrerInnen, Eltern</b>			
Ziel/e	<p>Ziel des Projektes ist es, die Pilotschulen bei der <b>Entwicklung, Strukturierung und Umsetzung umfassender Gesundheitsförderungsmaßnahmen</b> zu unterstützen.</p> <p>Weitere Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- LehrerInnen und SchülerInnen für zukünftige Gesundheitsförderungsaktivitäten zu begeistern und zu befähigen und</li> <li>- die <b>Schaffung einer empirischen Grundlage</b> (Vollbefragung), die eine standortspezifische Schwerpunktsetzung gesundheitlicher Handlungsfelder ermöglicht.</li> </ul> <p>Der Fokus liegt auf <b>verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen und auf psychosozialer Gesundheit</b>.</p>			
Nutzen	<p>Ein Nutzen ist die <b>Generierung von Gesundheitsdaten</b> in salutogener Perspektive zu verschiedenen Themenbereichen.</p> <p>Des Weiteren ist das Projekt Chance und Motor für Schulentwicklung.</p> <p>Zusätzlich ermöglicht die Umsetzung, dass Gesundheit nicht nur ein Thema der Pflichtschulen, sondern auch der höherbildenden Schulen ist. Führungskräfte von morgen werden für Gesundheit und ein gesundes Setting sensibilisiert.</p>			

## 12. Fachlehrgang Peerberatung

	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
<b>Daten</b>	pro mente Wien	Praxis- projekt	Silvia Ballauf	+43 (0)1 513 15 30 333 <a href="mailto:silvia.ballauf@promente-wien.at">silvia.ballauf@promente-wien.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	<p><b>Erwachsene (ab dem 18. Lj.) mit der Erfahrung einer psychischen Erkrankung mit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehrjähriger Erfahrung im Selbsthilfebereich als TeilnehmerInnen sowie</li> <li>- einer mind. 1 jährigen Erfahrung als LeiterIn/ColeiterIn einer Selbsthilfegruppe oder im Bereich der/s Peerberatung/Peercoachings von Menschen mit psychischen Erkrankungen,</li> </ul> <p>die als „Peer“ zukünftig ihr Wissen an Betroffene im Beratungssetting weitergeben möchten.</p>			
<b>Ziel/e</b>	<p>Das Ziel ist die <b>Durchführung eines dreisemestrigen Fachlehrganges "Professionelle Peerberatung"</b> für Peers, mit Inhalten wie Grundlagen der Beratung und des Coachings sowie Fachwissen wie Krisenintervention, Konfliktmanagement, psychiatrische Krankheitsmodelle, Projektmanagement und Vernetzungsmöglichkeiten zu Einrichtungen des sozialpsychiatrischen Feldes.</p> <p>Das langfristige Ziel ist, professionelle PeerberaterInnen als Angestellte in Beratungs- und Betreuungseinrichtungen zu etablieren.</p>			
<b>Nutzen</b>	<p>Der zentrale Nutzen ist, dass ein <b>Qualifizierungsinstrument</b> zur Verfügung steht.</p> <p>Ebenso wird mit diesem Projekt ein Beitrag geleistet, das <b>Berufsbild "professionelle PeerberaterIn" zu generieren</b> und in sozialpsychiatrischen Beratungs- und Betreuungseinrichtungen zu etablieren.</p>			